

Reformflut gefährdet guten Unterricht

Pisa und andere Vergleichsuntersuchungen waren der Anlass dafür, Lehrerinnen und Lehrer trotz überhöhter Unterrichtsverpflichtung immer mehr zusätzliche Beratungs-, Betreuungs- und Entwicklungsarbeit leisten zu lassen. Für die Verbesserung des Schulangebots und der Schulqualität müssen aber entsprechende Personalressourcen zur Verfügung gestellt werden. Dies geschieht aber nicht!

Obwohl die Bremer Lehrerinnen und Lehrer die meisten Unterrichtsstunden in der Bundesrepublik erteilen, werden sie zunehmend mit außerunterrichtlichen Tätigkeiten belastet.

Ob Kopfnoten, neue Versetzungsregelungen, Vergleichstests, Zeugnisverordnungen, übereilte Jahresplanungen und Schulprogramme, Präsenzzeiten oder Qualitätsmanagementsysteme tatsächlich die gewünschten Verbesserungen bringen, muss bezweifelt werden. Die kaum zu durchschauende Bremer Schulstruktur erweitert sich um eine noch unüberschaubarere Reformdimension mit teils bürokratischen Auswüchsen, die mit viel Druck den Schulen übergestülpt wird. Fest steht allerdings, dass sie zu Arbeitszeitverdichtung und Arbeitszeiterhöhung der Lehrerinnen und Lehrer führen!

Viele KollegInnen reagieren mit freiwilliger Teilzeit. Über 40% der Bremer Lehre-

rInnen haben inzwischen reduziert, im Grundschulbereich sogar 60%. Diese Lösung wird mit Einkommenseinbußen teuer bezahlt und kann keine Lösung für alle sein.

Was wir benötigen, ist eine **Unterrichtsverpflichtung**, wie sie auch in den vom Senator so gelobten skandinavischen Ländern üblich ist und wir brauchen Zeit für die **Schulentwicklungsarbeit**.

Wir brauchen aber auch wieder verstärkt die **Stimme der Kollegien**.

Es muss gelingen, dass die Kollegien wieder energischer in die Entwicklung des Bildungssystems eingreifen.

Wir brauchen an jeder Schule wieder Betriebs- bzw. Arbeitsgruppen, die sich einmischen, die in die Gesamtkonferenzen ihre Vorschläge einbringen und versuchen, die Reformschritte so zu gestalten, dass 1. guter Unterricht im Mittelpunkt steht und 2. die Belastung der Kollegien auf ein vertretbares Maß reduziert wird.

Denn auf unsere Gesundheit müssen wir schon selbst achten. Für unseren Dienstherren ist das kein Thema.

Auch deshalb fordern wir die sofortige Wiedereinführung der Altersteilzeit und die Einhaltung und Durchführung der gesetzlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes und der **Gesundheitsfürsorge**.

Bericht von der PV und weitere Infos auf der Rückseite

Alle Beschlüsse und Materialien der PV finden Sie auf unserer Homepage www.pr-schulen-bremen.de

Personalversammlung vom 9.11.

Schulen in kritischer Lage - LehrerInnen machen sich stark

Die Erhöhungen der Unterrichtsverpflichtung, die Verschlechterung der Schüler/Lehrer-Relation bei gleichzeitiger Erhöhung der Stundentafel, die Übersättigung der Schule mit ständig neuen Aufgaben und Umorganisierungen verschlechtern die Arbeitsbedingungen und machen qualitativ guten Unterricht immer schwieriger.

In dem mit großer Mehrheit hierzu **beschlossenen Antrag** wird u.a. gefordert,

- die Planungen zur formalen Verordnung von Präsenznachmittagen und Pflichtfortbildungen einzustellen,
- für Schulentwicklung einen Stundenpool bereit zu stellen
- Ganztagschulen mit Präsenzzeitmodell mit mindestens 3 zusätzlichen Wochenstunden pro Lehrkraft auszustatten.
- Teilzeitkräfte dürfen auch bei den außerunterrichtlichen Tätigkeiten nur im Umfang ihres Stellenanteils belastet werden.

"Die Personalversammlung fordert alle Gesamtkonferenzen auf, Anträge zu verabschieden, die diese Forderungen zum Inhalt haben. Konferenzbeschlüsse sollten auf dem Dienstweg an den Senator für Bildung und zur Kenntnis an den PR Schulen weitergeleitet werden."

Die Personalversammlung schlägt den KollegInnen vor, darüber hinaus in Arbeits- und Betriebsgruppen zu überlegen, welche neuen Tätigkeiten es eigentlich sind, die die Arbeitszeit noch weiter in die Höhe treiben. Und dann - im Interesse einer guten Vor- und Nachbereitung und einer guten Klassenführung - festzulegen, welche davon **nicht** weiter erledigt werden können.

Ferner wurde auf der PV die Initiative von KollegInnen der **Grundschule Buntentorsteinweg** vorgestellt.

In einem Brief an die Behörde weisen die KollegInnen auf die vielen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und die damit verbundene Mehrarbeit hin.

Anlass des Briefes ist die Verfügung 53 (Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit einer Lese-Rechtschreibschwäche), "die wir grundsätzlich begrüßen.... Die Umsetzung der Verfügung erfordert von uns ... zusätzlichen Arbeitsaufwand. Der gesamte Lernverlauf und

Lernfortschritt der Schüler soll von uns KlassenlehrerInnen dokumentiert werden, Förderplan und Förderbericht inbegriffen. Wir möchten und würden diese Verantwortung gerne übernehmen, fühlen uns aber an der Grenze unserer Belastbarkeit. ...Wir begreifen Qualitätssicherung des Unterrichts als unser oberstes Ziel!" Um diese Ansprüche und Anforderungen in der gebotenen Qualität erfüllen zu können, wird vorgeschlagen, "eine **KlassenlehrerInnenstunde** wieder einzuführen".

Eine **Gruppe von GymnasiallehrerInnen** hat einen Offenen Brief an Senator Lemke verfasst. "Die seit Jahren zunehmende Arbeitsverdichtung und Arbeitszeitverlängerung für die Lehrkräfte wirken sich nicht nur demotivierend und gesundheitsschädigend auf Lehrer und Lehrerinnen aus, sondern mindern auch in extremem Maße die Qualität des Unterrichts."

Die KollegInnen benennen "kontraproduktive Maßnahmen in der gymnasialen Oberstufe" u.a.:

- Viele Grundkurse wurden mit Einführung der Profiloberstufe zweistündig. (Dieses bedeutet bis zu 50% mehr Lerngruppen.)
- Leistungskurse wurden auf 5 Stunden verkürzt.
- Lehrpläne bleiben trotz verkürzter Unterrichtszeit gleich.

Weitere Maßnahmen wie angeordnete Präsenznachmittage und Fortbildungszwang würden geplant "ohne deren Folgen für die Qualität des Bildungsangebots geprüft oder auch nur bedacht zu haben". Zusätzliche Präsenzzeiten sind ohne die erforderliche räumliche und sachliche Ausstattung "für die Praxis völlig kontraproduktiv".

"Wir fordern Sie, Herr Senator, auf dafür zu sorgen, dass die Arbeitsbedingungen in der Schule verbessert werden, indem die Unterrichtspflichtstundenzahl herabgesetzt wird und die übrigen Zusatzbelastungen zurückgenommen werden. Präsenzzeiten müssen wir unter den jetzigen Rahmenbedingungen kategorisch ablehnen. Ohne Senkung der Arbeitsbelastung gibt es keine Verbesserung der Unterrichtsqualität!"

Alle Beschlüsse und Materialien der PV finden Sie auf unserer Homepage
www.pr-schulen-bremen.de